

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solange Basel den Vorsitz im Schweizerischen Lehrerinnenverein innehatte — 1920 bis 1924 unter Anna Keller, 1924 bis 1932 unter Rosa Göttisheim —, betreute Antonie Heman mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit Kasse und Rechnung.

Tony Heman ist auch heute noch eine eifrige Leserin mit vielseitigen Interessen. Sie klagt zwar, daß ihr Gedächtnis sie oft im Stich lasse; aber eines vergißt sie nie: in großer Dankbarkeit all dessen zu gedenken, was ihr Beruf, Freundschaft, Lehrerinnenverein und das Leben überhaupt geschenkt haben.

Allen jungen Lehrerinnen wünsche ich die Begegnung mit solch geistig regen und warmherzigen älteren Kolleginnen, und allen älteren Kolleginnen wünsche ich, daß ihnen solch geistige Reife und solch vornehme Güte geschenkt werden mögen. Wer heute Tony Heman besucht, freut sich jedesmal, sie beim Abschied im Schmuck ihrer weißen Haare an ihrem Gartentörchen zu sehen, wie sie dem Besucher gütig lächelnd nachschaut und zuwinkt. Liebes Tony, wir danken dir herzlich für so vieles, was du uns geschenkt hast, und wünschen dir einen guten Abend.

Mü.

Veranstaltungen

Der Lehrerinnen-Bibelkreis Konolfingen ladet heuer zum 16. Male ein zu einer Freizeit. Diesmal dürfen wir uns in Adelboden treffen, in der Woche vom 5. bis 12. Oktober.

Das Kursthema lautet: *Dem Ziel entgegen*. Ein Bibelstudium über Matthäus 24.

Herr Pfarrer W. Pfendsack aus Riehen (Basel) wird wieder Referent sein.

Kolleginnen aller Stufen, auch deren Freundinnen und Angehörige, die sich um letzte Fragen interessieren, sind herzlich willkommen.

Der Pensionspreis im Hotel Bären, alles inbegriffen, kommt auf 10 Fr., der Tagungsbeitrag auf 12 Fr. Studierende haben diesen nicht zu bezahlen.

Die Anmeldungen nimmt gerne möglichst frühzeitig entgegen: Frl. Ruth Mayser, Seminarlehrerin, Bern, Monbijoustraße 28.

Sie und auch Frl. Hanna Wagner, Lehrerin in Konolfingen-Dorf, geben auf Wunsch bereitwillig weitere Auskunft.

M. S.

V O M B Ü C H E R T I S C H

Egon Jameson: **Komm in meine Zeitung!** Franz-Schneider-Verlag, Augsburg.

Der Junge Fritz Töpfchen (!) erlebt das Entstehen einer Zeitung! Ein Reporter einer großen Tageszeitung führt ihn durch sämtliche Räume — er lernt vom Chef bis zum Setzer alle Mitarbeiter kennen — er erfährt Interessantes über den Nachrichtendienst aus aller Welt — und bestaunt die modernste Rotationsdruckmaschine, die imstande ist, pro Stunde 160 000 Zeitungen zu 16 Seiten zu drucken. Das wäre wohl einfach beschrieben und mit guten technischen Skizzen veranschaulicht, wie es hier ist, absolut genügend, um das Interesse unserer Jugend zu wecken; aber um die Sache schmackhafter zu machen, mischt der Verfasser einige Löffel «Erich Kästner» darunter — läßt den Jungen mit einer unwahrscheinlichen Geschichte auf der Redaktion der Zeitung erscheinen — vermischt sie mit einem Hundediebstahl — überführt den berüchtigten Räuber der Polizei, und zum Schluß enthüllt Fritz, als der «jüngste Redner der Welt» vor Kultusministern, 24 Chefredaktoren, Rundfunk, Filmwochenschau, Stadt- und Landrat usw. im überfüllten größten Saal der Stadt, das Geheimnis, warum $8 + 6 = 2$ sind und rettet damit die Ehre seines Bruders, der ein Opfer des Druchfehlerteufels geworden war! Kein Wunder, daß aus der guten Grundlage ein ungenießbarer Salat wurde, mit dem wir uns unsere guten Schweizermagen nicht verderben wollen.

Wir haben hier ein typisches Beispiel des heutigen deutschen Jugendbuches, das wir ablehnen. Es muß um jeden Preis Sensation enthalten, es fehlt ihm aber jede innere Wahrhaftigkeit und jeder Gefühlswert.

Das Buch trägt einen patentamtlich geschützten, abwaschbaren Umschlag. Für Leute, die sich schon mit der Zeitung beschäftigen, scheint uns dies nicht absolut notwendig zu

sein, die sollten sowieso saubere Finger haben! Was uns aber gefällt und als Vorteil erscheint, ist, daß bei diesen Büchern der Schutzumschlag erhalten bleibt, während bei uns die oft sehr wertvolle und für das Buch wichtige Arbeit auf dem losen Umschlag bald verdorben wird oder verloren geht. E. E.

In der beliebten Reihe der **Drachenbücher** (Sauerländer, Aarau) erschienen zwei neue Bändchen:

Wilhelm Bergsöe: **Pillone** wirkt vielleicht etwas veraltet, doch fesselt die Geschichte des Helden und ungekrönten Königs in den Bergen Kalabriens, der mit seiner Bande einmal sein Land von der Tyrannie befreien will, aber verraten und gefangen wird, wohl auch heute noch.

Zum erstenmal erscheint **Gottfried Keller** in der Reihe. Seine Erzählung **Don Correa** aus dem Sinngedicht mutet zwar viel romantischer an als das sonstige Schaffen unseres Landsmannes, aber sie wird den jugendlichen Lesern darum nicht weniger mundet. E. E.

M I T T E I L U N G E N

Ergänzung. Zum Artikel «Escuela Suiza Santiago de Chile», von Anna Göldi, in Nummer 19/20 unseres Blattes ist zu bemerken, daß unsere Kollegin in Teufen die Arbeit vor sechs Jahren geschrieben hat und sich inzwischen in Schule und Anstellungsverhältnissen allerlei entwickelt und verändert haben mag. Feststehend bleibt aber, daß die Schweizerkolonie in Santiago de Chile heute noch finanzielle Opfer zu bringen hat, so daß ihr die Kunde von der erfreulich ausgefallenen Bundesfeierspende 1953 des Heimatlandes willkommen gewesen sein wird.

Das **Augustheft** der schweizerischen Monatsschrift *Du* ist ein Gebilde aus einem einzigen kräftigen Guß. Eine Reihe ganzseitiger Photos zeigen den Maler **Ferdinand Hodler**. Und weshalb Hodler? Nicht nur wegen des Hodler-Jahres, sondern auch als **Lob Berns** im Jubiläumsjahr 1953, denn Hodler war Berner, und zwar derjenige, welcher, wie Arnold Kübler schön im Vorwort bemerkt, so malte, «daß wir in dem Gebirge der Heimat uns nicht mehr bewegen können, ohne seiner Gestaltungen zu gedenken». «Vom Bernischen bei Hodler»: Mit Recht stehen Maria Wasers unvergängliche Sätze aus den «Wegen zu Hodler» hier, sowie auch Anne-Marie Thormanns Zusammenstellung «Hodler in der Erinnerung seiner Freunde» und W. R. Cortis Reflexionen «Vom menschlichen Antlitz». Bernische Dichter von heute bringen ihre Gaben dar und schließen sich andern Beiträgen an wie zur Huldigung für den Ort, über den ein Chronist sagte: «Gott, der ist ze Bern Burger».

Die schweizerische Monatsschrift *Du* ist an jedem Kiosk, in jeder Buchhandlung und beim Verlag Conzett & Huber, Morgenstrasse 29, Zürich 4, direkt erhältlich.

Eine erste, sehr gelungene Tagung der Tessiner Frauen zu Stadt und Land fand kürzlich in Bellinzona statt. Das «Movimento sociale femminile» (Präs. Frau Molo-Rolandi, seit April Vorstandsmitglied des Bundes schweizerischer Frauenvereine) hatte aufgeboten, und bis in die kleinsten Bergtäler war der Ruf vernommen worden. Nach staatsbürgerlich aufklärenden Vorträgen über die Lage der Schweiz und über die Tessiner Landwirtschaft wurde eingehend mit den Delegierten besprochen, wie auch in abgelegenen Orten Sektionen des «Movimento» entstehen und bestehen könnten. Es zeigt sich eine erfreuliche Bereitschaft überall, und so hoffen die Veranstalterinnen, daß ihr Ziel erreicht werden kann: gemeinsames Wirken der Frauen der Täler und der Städte im Hinblick auf ein gemeinsames Ideal der sozialen Entwicklung. FS.

Die Frau im Parlament. Die neue italienische Kammer zählt nach den Wahlen im Juni 33 weibliche Abgeordnete. FS.

